

Kulturbus fährt jetzt wieder

Stuhr (tön). Der Stuhrer Kulturbus war in diesem Jahr noch nicht auf den Straßen der Gemeinde unterwegs – das lag an einem personellen Ausfall, wie Michaela Schierenbeck, Fachdienstleiterin im Bereich Verkehr und Feuerwehr der Stuhrer Gemeindeverwaltung, mitteilte. Nun soll der Bus aber wieder rollen.

„Die erste Veranstaltung, die der Kulturbus anfahren wird, ist das Sommerfest der Concert Chorgemeinschaft am Sonntag, 3. August, auf dem Gut Varel“, so Schierenbeck. Das Konzert beginnt um 15 Uhr. Wer den Bus nutzen möchte, sollte sich bis Donnerstag, 31. Juli, ab 12 Uhr, unter der Telefonnummer 04 21/569 55 55 anmelden. Alle Veranstaltungen, die in diesem Jahr noch mit dem Kulturbus erreicht werden können, hat Schierenbeck in einem kleinen Faltblatt zusammengefasst. Darin lassen sich auch weitere Informationen über den Bus finden. Zurzeit ist es im Bürgerbüro des Rathauses zu bekommen, aber die Informationen sind auch auf der Internetseite der Gemeinde Stuhr unter www.stuhr.de erhältlich. Wer möchte, kann sich das Faltblatt auch zuschicken lassen. Schierenbeck ist unter der Rufnummer 04 21/569 51 02 zu erreichen.

Bei den Fahrern des Busses handelt es sich um ein Team aus Ehrenamtlichen, das sich auch über Verstärkung freuen würde. Wer also als Fahrer tätig werden möchte, sollte sich bei Jürgen Brinkmann von der Gemeindeverwaltung unter der Nummer 04 21/569 51 03 melden.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

TSG SECKENHAUSEN-FAHRENHORST

Kampf gegen das Fett

Stuhr-Fahrenhorst (tön). Ein Fitness-Mix-Workshop bietet die TSG Seckenhausen-Fahrenhorst am Sonntag, 30. August, von 9.30 bis 11.30 Uhr in ihrer Halle an der Timmstraße in Seckenhausen an. Die Fettverbrennung soll mittels trotteln auf Pezibällen und Langhanteltraining angekurbelt werden, wie der Verein mitteilte. Mitglieder zahlen für die Teilnahme fünf Euro, Nichtmitglieder zehn Euro. Anmeldungen sind unter 04 21/809 75 79 möglich.

KATHOLISCHE KIRCHE

Gottesdienst für die Kleinen

Stuhr-Brinkum (tön). Ein Gottesdienst für kleine Kinder wird am morgigen Sonntag ab 10.30 Uhr in der Brinkumer katholischen Kirche an der Studtriede gefeiert. Das Thema lautet „Die Geschichte vom barmherzigen Samariter“. Es geht um Nächstenliebe und darum, nicht wegzuschauen, wenn andere Menschen in Not sind, teilte die Kirchengemeinde mit. Nach dem Gottesdienst gibt es ein Stehcafé vor der Kirche.

KLEINE OASE

Musik und ein Menü

Stuhr-Brinkum (tön). Unter dem Motto „Rosenzauber“ findet am Mittwoch, 13. August, ab 19 Uhr ein Konzertabend mit der Sängerin Steff Heinken in der Kleinen Oase an der Syker Straße 71 in Brinkum statt. Begleitet wird Heinken von Arndt Baek. Zum Konzert wird auch ein Menü gereicht. Der Eintritt kostet 39,90 Euro. Anmeldungen sind unter der Nummer 04 21/809 04 22 möglich.

KORREKTUR

Sonnabend statt Sonntag

Stuhr-Varel (tön). Das Benefizkonzert des Bremer Domchors zugunsten der St.-Pankratius-Stiftung findet am morgigen Sonnabend statt, nicht wie gestern irrtümlich vermeldet am Sonntag. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

REGIONALE RUNDSCHAU

Zeitungshaus Brinkum	
Bassumer Straße 6a, 28816 Stuhr-Brinkum	
info@regionale-rundschau.de	
Öffnungszeiten: montags - freitags von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, sonnabends geschlossen	
Abonentenservice	04 21/806 88 11
Nachlieferservice (bis 11 Uhr)	*kostenlos aus dem Festnetz 0800/3671 222*
Kleinanzeigen	04 21/806 88 12
Telefax	04 21/806 88 11
Ticketservice	04 21/806 88 11
abonentenservice@regionale-rundschau.de kleinanzeigen@regionale-rundschau.de	
Redaktion: Pressedienst Nord GmbH	
Leitung: Claudia Ihmels (gil) 04 21/806 88 94 30	
Stellvertretung: Sebastian Kelm (sek) 04 21/806 88 94 05	
Lokale	
Annika Lütje (ika)	04 21/806 88 94 25
Justus Seebade (see)	04 21/806 88 94 20
Markus Tönnishoff (tön)	04 21/806 88 94 15
Telefax	04 21/806 88 19 40
redaktion@regionale-rundschau.de	
Sport	
Jens Hoffmann (jeh)	04 242/92 91 85 45
Dennis Schott (dsc)	04 242/92 91 85 40
Telefax	04 242/92 91 18 51
sport@regionale-rundschau.de	
Anzeigen:	
Stark Kundenservice Center Achim GmbH	
Mirko Schüller	04 21/806 88 95 30
Christina Bates	04 21/806 88 95 35
Telefax	04 21/80 87 81
anzeigen@regionale-rundschau.de	

„Kompetenzen sind vor Ort vorhanden“

Der Technikbeirat vernetzt die örtliche Wirtschaft mit der Technikberatungsstelle bei Pro Dem

Wie kann es gelingen, dass ältere Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben können und nicht ins Heim müssen? Nun, unter anderem können technische Errungenschaften das Leben im Alter erleichtern. Deshalb gibt es seit einiger Zeit eine Technikberatungsstelle mit dem Namen „Besser Zuhause“ (wir berichteten). Und damit man dort auch einen Überblick über die technischen Hilfsmittel hat, die vor Ort zu bekommen sind, ist ein Technikbeirat gegründet worden.

VON MARKUS TÖNNISHOFF

Stuhr-Weyhe. Zehn Mitglieder hat der Technikbeirat, der am Mittwochabend zu einer Sitzung im Stuhrer Rathaus zusammengekommen ist. Die Mitglieder repräsentieren verschiedene Firmen aus Stuhr und Weyhe, die in Sachen Haustechnik, Arbeitsplatzausstattung und Gesundheitstechnik unterwegs sind. Aber auch der Kirchweyer Sozialverband ist dabei. Der Beirat fungiere als Beratungsgremium für die Technikberatungsstelle, hatte die Gemeinde Weyhe mitgeteilt. Aber er hat auch noch einen anderen Anspruch.

„Der Beirat ist ein Ansatz, dem demografischen Wandel zu begegnen“, erklärte der Stuhrer Wirtschaftsförderer Lothar Wimmelmeier. Die Mitgliedsfirmen würden in ihren jeweiligen Bereichen über viel Fachwissen verfügen und könnten somit bei der Lösung von Problemen behilflich sein. „Das führt zu einer Win-Win-Situation. Die Menschen bekommen Informationen und Dienstleistungen, und die Unternehmen machen Umsatz“, so Wimmelmeier. Das Ziel sei, klar zu machen, dass Menschen länger zu Hause wohnen bleiben können, wenn sie im Alter die Hilfe von technischen Hilfsmitteln in Anspruch nehmen würden.

„Manche Leute quälen sich und wissen gar nicht, dass es für ihre Probleme technische Hilfen gibt“, erklärte Beiratsmitglied Rudi Müller von der Weyher Firma Orbit EDV. Wichtig sei es, dass die Menschen wüssten, dass es vor Ort Hilfe gebe, war sich Müller sicher und schilderte gleich ein praktisches Beispiel: „Eine elektrische Handlupe kann ich auch im Internet kaufen, aber die Frage ist doch, welche Ausführung die richtige für mich ist.“ Oft würde man dann die Ware wieder zurückschicken, wenn man nicht zufrieden sei. „Jetzt



Auch ein Computer kann so ausgerüstet werden, dass er von Menschen, die schlecht sehen und hören können, gut genutzt werden kann. Die Mitglieder des Technikbeirates wollen bei solchen Problemen behilflich sein. FOTO: JANINA RAHN

gibt es die Beratung vor Ort, sodass man Waren nicht dreimal hin und her schicken muss“, sagte Müller.

Bei der Sitzung wurde noch ein anderer Aspekt deutlich, den der Technikbeirat angehen will. „Insbesondere ältere Menschen lehnen manchmal technische Neuerungen ab. Einem Fachmann kann es da leichter fallen, sie vom Nutzen der Neuerung zu überzeugen“, sagte Rita Wegg vom Kirchweyer Sozialverband. „Die Kompetenzen sind hier vor Ort vorhanden“, so Sebastian Hesse von Pro Dem, der sich um Monitoring und Evaluation bei der

Technikberatungsstelle kümmert. Die Ansprechpartner der Nachbarschaft seien ebenfalls in Technikberatung geschult, „und jetzt bringt sich die örtliche Wirtschaft durch den Beirat auch ein“, erklärte Hesse. Im Beirat würden sich unterschiedliche Kenntnisse und Erfahrungen sammeln. „Wir wollen später weitertragen, was wir hier erfahren haben“, so Hesse. Wenn das Projekt zu Ende sei, solle der Beirat auf jeden Fall weiter existieren.

Die Technikberatungsstelle, die bei Pro Dem an der Bremer Straße 7 in Brinkum angesiedelt ist, ist eingebettet in die Quartiers-

arbeit von Pro Dem – und Teil eines gemeinsamen Projekts der Gemeinden Stuhr und Weyhe. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Die Beratung sei kostenlos und neutral, wie Debora Stockmann, die die Technikberatungsstelle zusammen mit Linda Pitzschler leitet, mitteilte.

Stockmann hat den Blick auch schon in die Zukunft gerichtet: Am 14. Januar des kommenden Jahres soll es eine Veranstaltung mit dem Titel „Zukunftstag besser zuhause: Technik – Alter(n) – Quartier“ im Weyher Rathaus geben, wie sie mitteilte.

Ein netter Kerl

Zuhause gesucht: Otto braucht noch ein bisschen Leinenerziehung

VON JUSTUS SEEBADE

Stuhr-Brinkum. Wirklich Verständnis hat Sascha Diephaus nicht. Seit einem guten halben Jahr lebt der deutsche Mischling Otto nun schon im Brinkumer Tierheim Arche Noah – und hat bislang noch kein neues Zuhause gefunden. „Es ist für uns nicht nachvollziehbar, warum er noch im Tierheim sitzt“, sagt Diephaus.

Zwar benötige der kastrierte Rüde noch ein wenig Leinenerziehung, doch mit ein bisschen Konsequenz sei ihm die fix beizubringen. „Ansonsten ist er ein absolut netter Kerl“, betont Diephaus, lässt aber auch nicht unerwähnt, dass Otto über einen natürlichen Jagdtrieb verfügt. Entsprechende Vorsicht ist beim Gassi gehen und Radfahren geboten. Darüber hinaus sei der drei Jahre alte Rüde aber „lieb mit Menschen und Hunden“, sagt Diephaus.

Wer Interesse hat, Otto ein neues Heim zu geben, kann mit den Mitarbeitern des Tierheims Kontakt aufnehmen. Telefonisch ist die Arche Noah montags bis freitags in der Zeit von 10 bis 13 Uhr unter der Nummer 04 21/89 01 71 zu erreichen. Weitere Informationen zu den Tieren gibt es dienstags, donnerstags und freitags von 15 bis 17 Uhr sowie sonnabends von 14 bis 17 Uhr direkt vor Ort am Rodendamm in Brinkum. Außerdem hat das Tierheim eine



Otto kommt gut mit Menschen und anderen Hunden klar. FOTO: PHOTOCUBE

neue Hunde-Notfallnummer. Sie lautet 0179/8532400.

Des Weiteren ist auch eine Katzen-Notrufnummer (0179/6083675) neu eingerichtet.

Blockener Straße gesperrt

Am Sonntag findet wieder der Silbersee-Triathlon statt

Stuhr (tön). Insbesondere auf der Blockener Straße in Stuhr kann es am kommenden Sonntag zu Verkehrsbehinderungen kommen, nachmittags werde die Straße sogar zeitweise gesperrt, wie die Gemeinde Stuhr mitteilte. Grund sind Radrennen, die im Rahmen des Silbersee-Triathlons stattfinden.

Die Blockener Straße könne vormittags nur aus Richtung Stuhrer Landstraße kommend bis zur Kreuzung Neuer Weg/Stuhreihe mit dem Auto befahren werden. Am Nachmittag, vermutlich zwischen 13 und 17 Uhr, sei dann die gesamte Blockener Straße gesperrt, damit die Radfahrer dort

fahren können. Aus Richtung Heiligenrode kommend könne in die Blockener Straße bis etwa 12 Uhr eingefahren werden.

Die Haltestellen der Buslinie 55 in der Rheinallee, der Moselallee und der Tannenstraße würden verlegt. Es gebe eine Ersatzhaltestelle in der Stuhrer Landstraße in Höhe Weidenstraße sowie eine weitere in Höhe der Volksbank, in Richtung Brinkum gebe es eine Ersatzhaltestelle in Höhe der Lerchenstraße.

Die Gemeinde rät den Anwohnern der Blockener Straße und deren Nebenstraßen, sich auf die Sperrung am Sonntag einzustellen.

Weihnachten schon im Blick

Brinkumer Kirchengemeinde sucht Helfer für Adventsmarkt

Stuhr-Brinkum (tön). Weihnachten ist zwar noch ein bisschen hin, aber in der Brinkumer evangelischen Kirchengemeinde hat man es jetzt schon auf dem Schirm – am 6. und 7. Dezember soll nämlich wieder ein Adventsmarkt rund um die Kirche stattfinden, und dafür werden noch Helfer gesucht.

Wer Lust hat mitzumachen, könne sich im Kirchenbüro unter der Nummer

04 21/8080 12 melden, teilte die Gemeinde mit. Zurzeit werde das Programm vorbereitet. Auf dem Gelände zwischen Kirche und Haus Lohmann soll wieder eine bunte Budenwelt entstehen. Auch Hobbykünstler und andere Anbieter sollen ihre Produkte anbieten können. Im Lohmannhaus gebe es Kaffee und Kuchen. Außerdem würden unter anderem der Chor Magnificat und der SMS-Chor auftreten.

Stuhr und Weyhe wollen zur Partnerwahl schreiten

Auslaufende Konzessionsverträge für Strom und Gas sind kommende Woche Thema in beiden Gemeinderäten

VON SEBASTIAN KELM

Stuhr-Weyhe. Es ist ein weiterer Ausdruck der festen Absicht, den Weg gemeinsam zu gehen: Am kommenden Mittwoch, 30. Juli, befassen sich fast zeitgleich die Räte der Gemeinden Weyhe und Stuhr mit den Ende 2015 beziehungsweise im Frühjahr 2016 auslaufenden Konzessionsverträgen für Strom und Gas. Die Möglichkeiten, wie es anschließend mit den Netzen weitergehen soll, reichen von neu gegründeten, geteilten Stadtwerken bis hin zum bloßen Verlängern der bestehenden Vereinbarungen mit Avacon und Westernetz (wir berichteten). Wobei Stuhrs Bürgermeister Niels Thomsen letztere Option zumindest nach derzeitigem Stand ausschließen würde, das entspreche auch nicht dem allgemeinen politischen Willen.

Zu vielversprechend sei zudem das sogenannte Interessensbündelungsverfahren gelaufen, bei dem sich Unternehmen aus der Energiewirtschaft für eine Zusammenarbeit anbieten konnten. Denn Stuhr und

Weyhe, das stellt Thomsen klar, würden für eine erfolgreiche Rekommunalisierung einen starken Partner mit der notwendigen Erfahrung im Netzbetrieb benötigen. Die Zahl der Interessenten wollte der Stuhrer Verwaltungschef nicht näher beziffern, aber es seien viele. Nachdem jeweils ein Sondierungsgespräch geführt wurde, könne er das Bewerberfeld durchaus als gut bezeichnen. Und Thomsen ergänzt: „Es lohnt sich allemal weiterzumachen.“

Sein Weyher Amtskollege Frank Lemmermann sieht in der möglichen Rekommunalisierung eine Chance, endlich echten Einfluss auf die Netze nehmen zu können. Thomsen verspricht sich positive Effekte für die Gemeinde, aber auch für die Verbraucher und nicht zuletzt das Klima. Die Politik soll nun jeweils grünes Licht dafür geben, das sogenannte Beteiligungsverfahren zu starten. Sprich: In einem nächsten Schritt wird auszuformulieren sein, wie die Angebote auszusehen haben. Es müsse noch ein „Kriterienkatalog“ erarbeitet werden, so Lemmermann. Laut

Thomsen hätten einige potenzielle Partner ihre Vorstellungen aber schon recht klar erläutert.

Letztlich sollen die Ratsmitglieder auch bereits die Voraussetzungen dafür schaffen, dass ein Kooperationspartner für eine gemeinsame Netzgesellschaft ausgewählt werden kann, die sich um die Wegenutzungsrechte, also die Konzessionen für Strom und Gas, bewirbt. Die schon seit einigen Jahren bestehende Netzgesellschaft Stuhr/Weyhe (NGSW) allein kommt laut Sitzungsvorlage aufgrund gestiegener rechtlicher Anforderungen nicht infrage.

Generell sei sehr viel Recht zu beachten, wie Thomsen erklärt, und auch das wirtschaftliche Risiko dürfe bei der ganzen Angelegenheit – insbesondere beim Modell Stadtwerke – nicht außer Acht gelassen werden. „Die Versorgung sicherzustellen, steht an erster Stelle“, betont er. Es dürfe keinen „finanziellen Amoklauf“ geben. Lemmermann pflichtet ihm bei: „Wir erhoffen uns natürlich auch mehr Geld für die Gemeinden – aber nicht zulasten der Ver-

braucher.“

Er rechne nicht damit, dass die Politik die Zustimmung für das Projekt verweigert. Bisher habe er jedenfalls in Weyhe keinerlei Widerstand ausgemacht, so Lemmermann. Gleichwohl stellte der Bürgermeister klar, wie wichtig es bei dieser Angelegenheit sei, eine möglichst breite Mehrheit hinter sich zu haben.

Unter anderem daran sei die Rekommunalisierung Anfang der 1990er-Jahre gescheitert, als die Konzessionsverträge das letzte Mal ausliefen. Damals habe es noch „heftigste Diskussionen“ gegeben – innerhalb der Gemeinden, aber auch untereinander. Nun solle die gute interkommunale Zusammenarbeit genutzt werden. „Schließlich kann man sich bei Konzessionsverträgen nur alle 20 Jahre neu aufstellen“, so Thomsen.

Nach derzeitiger Planung soll das Beteiligungsverfahren bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Im unmittelbaren Anschluss daran würde dann das Konzessionsverfahren beginnen.